

NEUDRUCK

Antrag

der SPD-Fraktion

der Fraktion DIE LINKE

Programm zum Schutz und zur Nutzung der Moore in Brandenburg

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. ein Programm zum Schutz der Moore zu erarbeiten, welches ein integratives Programm der Landesregierung Brandenburgs sein soll. Neben den Zielen des Klima-, Boden-, Gewässer- und Naturschutzes sind insbesondere auch die der Land- und Forstwirtschaft in die Gestaltung des Programms einzubeziehen. Im Rahmen des Programmes soll die Funktionsfähigkeit der noch vorhandenen Moorflächen als Wasserspeicher, Kohlenstoffsenke und Lebensraum erhalten beziehungsweise wiederhergestellt werden. Im Schutzkonzept sind gebietsspezifische Managementpläne und kooperative Ansätze mit den Landnutzern zu etablieren. Die Erprobung alternativer Nutzungsweisen sowie angepasste Nutzungsstrategien auf agrarisch genutzten Niedermooren sind in die Umsetzung des Programms einzubeziehen. Dementsprechend sollen Informations- und Beratungsangebote für Landnutzer integriert sein.
2. die entsprechenden Synergien mit der Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburgs, den Klimaschutz- und Anpassungsaktivitäten der Landesregierung, den internationalen Pflichtaufgaben der Wasserrahmenrichtlinie, der nationalen Biodiversitätsstrategie und der geplanten europäischen Bodenschutzstrategie zu nutzen.
3. das Programm durch eine Arbeitsgruppe erarbeiten und begleiten zu lassen, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft, des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung, wissenschaftlicher Einrichtungen und berufsständischer Vertretungen zusammensetzt.
4. Maßnahmenvorschläge für die neue Förderperiode im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zu erarbeiten und in den zukünftigen Entwicklungsplan für den ländlichen Raum Brandenburgs und Berlins zu integrieren.
5. bis Ende 2011 anhand der aktuellen Situation eine Bestandsaufnahme der Moorflächen und ihrer Nutzung durchzuführen, eine mögliche Flächenkulisse für Moorschutzmaßnahmen zu benennen und moortypenspezifische Schutzmaßnahmen aufzuführen. Das zuständige Mitglied der Landesregierung soll das Ergebnis den Ausschüssen für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und für Infrastruktur und Landwirtschaft vorlegen.

Datum des Eingangs: 18.08.2011 / Ausgegeben: 29.08.2011

6. durch das zuständige Mitglied der Landesregierung bis Mitte 2013 den Ausschüssen für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und für Infrastruktur und Landwirtschaft ein Konzept für beispielhafte konkrete Schutzprojekte vorzulegen. Darin sollen für ausgewählte, prioritäre Projekte die Flächenkulisse, mögliche konkrete Schutzmaßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten und die Betroffenheit von Landnutzern und Siedlungen dargestellt werden.

Begründung:

Brandenburg verfügt von ehemals 300.000 ha noch über 210.000 ha Moorfläche. Wachsende, weitgehend intakte Moore gibt es aktuell noch auf einer Fläche von etwa 3.000 ha. Die über lange Zeiträume in grundwassergeprägten Landschaften akkumulierte organische Substanz in Form von Torf, Mudde oder Humus ist das oberste Schutzgut. Sie kann nur bei gleichmäßig hohen Wasserständen geschützt werden.

Durch die Entwässerung der Feuchtgebiete wird die Mineralisierung des Torfkörpers in Gang gesetzt und führt so zu einer Freisetzung von Kohlenstoff in Form von CO₂. Entwässerte Moore sind damit nicht nur die größten Kohlenstoffemittenten in Brandenburg (über 6 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr), sondern sie setzen auch Nährstoffe frei, die wiederum die Gewässer belasten. Infolge des fehlenden Wassers sackt der Boden ein, wodurch zunehmende Vernässungsprobleme entstehen. In diesem Zustand befinden sich rund 204.000 ha (7 % der Landesfläche).

In naturnahen Mooren hingegen (0,2 % der Landesfläche) drehen sich diese Prozesse um: Moore in einem solchen Stadium können sowohl CO₂ als auch Wasser aufnehmen und speichern. Sie dienen als CO₂-Senke. Die Umnutzung zu naturnahen Mooren stellt ein unabdingbares Erfordernis im Klimawandelanpassungsprozess dar, weil diese Moore stabilisierende Elemente im Landschaftswasserhaushalt, bedeutende Wasserspeicher (Ausgleich von Hochwassern und Dürreperioden) und Kleinklimaregulatoren sind.

Brandenburg weist auf Grund der naturräumlichen Gegebenheiten hinsichtlich der Ausstattung mit Mooren Besonderheiten aus. Es verfügt über großflächige Versumpfungsmoore (Luchgebiete), zahlreiche Quellmoore, wiederherstellbare Basen- und Kalk-Zwischenmoore und zahlreiche Kesselmoore im Wald.

Ralf Holzschuher
für die SPD-Fraktion

Kerstin Kaiser
für die Fraktion DIE LINKE